



# **NS KAMPFRUF**

**KAMPFSCHRIFT DER NATIONALSOZIALISTISCHEN DEUTSCHEN  
ARBEITERPARTEI AUSLANDS – UND AUFBAUORGANISATION**

# 257

12 / 2022 (133)

## **Meine Erlebnisse im Nationalsozialistischen Untergrund in Deutschland in den 1970er Jahren**

**von Gerhard Lauck**

### **Fortsetzung**

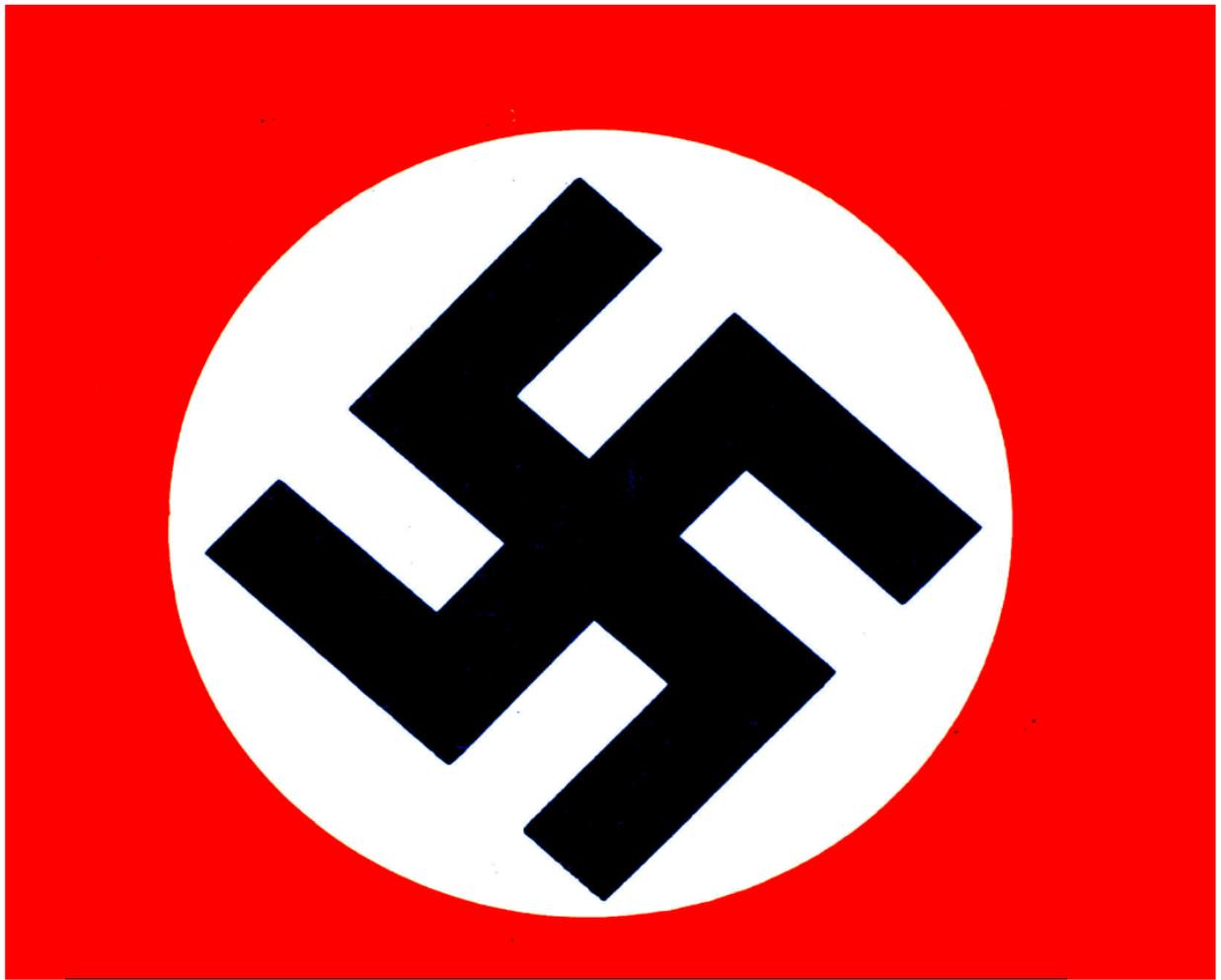
Ich sitze mit einem Kameraden in seiner Wohnung. Es klingelt an der Tür. Der Postbote bringt ein Paket. Meine Kollegen hatten es ein paar Wochen zuvor per Post geschickt. Es enthält mehrere unserer neuen großen "DIN-A2" - ca. 17 x 22 Zoll - Hakenkreuzplakate.

Später hänge ich eines dieser großen Plakate aus dem Fenster, als der Zug durch den Bahnhof in Magdeburg in der kommunistischen Zone fährt.

Aus Erfahrung wusste ich, dass der Zug kurz vor Erreichen des Bahnhofs anhält. Während dieses Halts platzierte ich das Plakat schnell vor dem Badezimmerfenster. Dann eilte ich zum nächsten Wagen. Steckte meinen Kopf aus dem Fenster. Und sah, wie das Plakat im Wind flatterte, als wir durch den Bahnhof fuhren, der voller Menschen war.

Diese Art von Plakaten wird später für eine groß angelegte Propagandaaktion verwendet. Sie werden an Autobahnüberführungen angebracht. Ein Abschnitt der Autobahn im Ruhrgebiet wird für mehrere Stunden gesperrt, während die Behörden die Plakate entfernen.

Ich sitze mit einem Kameraden in seiner Wohnung. Das Telefon klingelt. Sein Verwandter sagt, es gäbe einen Nachrichtenbericht über einen amerikanischen Nationalsozialisten in Hamburg, der abgeschoben worden sei. Ich war ein paar Tage zuvor in Hamburg gewesen. Gibt es da eine Verbindung?



***NS-Verbot  
aufheben !***

**NSDAP/AO : Box 6414  
Lincoln NE 68506 USA  
[www.nsdapao.info](http://www.nsdapao.info)**

Ich beschließe, nach Hamburg zurückzukehren und es herauszufinden. Unterwegs kaufe ich eine Zeitung und sehe einen Artikel mit meinem Foto. Die Überschrift behauptet, ich sei "spurlos verschwunden".

In Hamburg frage ich einen Kameraden. Er sagt, ich hätte Schlagzeilen in der *Hamburger Morgenpost* gemacht.

Ich hatte eine Rede auf einer privaten Versammlung gehalten. Nachdem die Versammlung vom Organisator offiziell geschlossen worden war, erklärte ich mich bereit, mich mit einigen Genossen fotografieren zu lassen. Vor einer Hakenkreuzfahne. Dieses Foto erschien in der Tageszeitung.

Ich konsultiere einen Anwalt. Er war einer der Verteidiger vor dem berüchtigten Nürnberger Tribunal gewesen.

Ich habe sowieso vor, Deutschland bald zu verlassen. Aber ich möchte diese Gelegenheit nutzen. Deshalb kündigen wir an, dass ich eine Rede zum Thema "*Warum ich meinen Abschiebebeschluss nicht anerkenne*" halten werde. Diese Ankündigung beinhaltet den Ort und die Zeit.

Natürlich wissen wir, dass ich nicht in der Lage sein werde, diese Rede zu halten. Deshalb mache ich eine Kassettenaufnahme. Diese Aufnahme wird bei dem Treffen abgespielt.

Als ich am Ort des Geschehens ankomme, stelle ich fest, dass ich mehr "Manpower" hatte als die Polizei. Sie hatten nicht damit gerechnet, dass ich tatsächlich auftauchen würde. Mein größter Leibwächter ist größer als ihr größter Kollege. Mein Bursche grinst, als wolle er sagen: "Kann ich ihn jetzt umbringen, Boss?" Anstatt mich zu verhaften, BITTET die Polizei mich, sie zu begleiten. Ich willige ein.

Auf der Polizeiwache zeige ich ihnen mein Flugticket. Icelandic Airlines. Von Luxemburg nach Chicago. Abflug am nächsten Morgen. Ich erkläre, dass ich bereits alle Reisemöglichkeiten geprüft habe. Die einzige Möglichkeit, diesen Flug zu erreichen, ist, Hamburg in 45 Minuten mit dem Zug zu verlassen. Die Polizei eskortiert mich zum Hamburger Bahnhof. Ein Polizist steigt mit mir in den Zug ein. Aber er verlässt den Zug, als er die letzte Station innerhalb Hamburgs erreicht. Von da an bin ich allein.

Monate später, zurück in den USA, lese ich einen Artikel im Bulletin des Westberliner Zweigs der Ostberliner Kommunistischen Partei (!) darüber. Darin wird fälschlicherweise behauptet, ich sei immer noch in Deutschland.

Die Wäsche ist eine Komplikation, weil ich selten lange genug an einem Ort bleibe. Meine Lösung ist, die Ehefrauen der Kameraden entweder mit Moselwein oder Flensburger Rum zu bestechen.

Einmal versuche ich, zu viel zu transportieren. Und breche das Scharnier meines Koffers.

Nachdem ich eine Nacht im Haus einer sehr attraktiven Genossin verbracht habe, freue ich mich sehr auf die zweite Nacht.

Leider hält unser Sicherheitsbeauftragter es für zu gefährlich, dass ich mehr als eine Nacht am selben Ort verbringe.

Natürlich bin ich sehr enttäuscht!

Ein anderes Mal bin ich bei einer älteren, aber immer noch attraktiven Kameradin untergebracht. Sie lächelt und versichert mir, dass sie mich nicht belästigen wird.

Leider kann ich nicht antworten, dass es mir nichts ausmachen würde.

Am nächsten Tag besuchen wir eine SS-Witwe. Sie schenkt mir ein wunderschönes Farbfoto von Adolf Hitler. Es war aus einer deutschen Nachkriegszeitung (!) ausgeschnitten worden.

Als ich an der Botschaft der Sowjetunion in Ost-Berlin vorbeikomme, sehe ich sofort, dass sie zu gut bewacht ist. Aber ich schaffe es, ein paar Straßen weiter Aufkleber anzubringen.

Auf der Rückfahrt klebte ich einen Hakenkreuz-Aufkleber an die Seite des fahrenden Zuges. Nur 25 Zentimeter vom Kopf eines Polizisten der kommunistischen Zone entfernt! (Er schaut in die entgegengesetzte Richtung.) Ich mache ein Foto mit dem Aufkleber im Vordergrund und seiner Uniformmütze im Hintergrund.

Leider ist keines der Fotos, die ich in der kommunistischen Zone mache, gelungen. (Ich hatte eine sehr billige Kamera benutzt.)

Andere Fotos in der Westzone sind gut gelungen. Eines zeigt unseren Hakenkreuzaufkleber am Eingang eines Konsulats der kommunistischen Zone (DDR).

Ein weiterer Hakenkreuzaufkleber zierte den Eingang zu einer Polizeistation.

Hakenkreuzaufkleber werden häufig auf kommunistischen Plakaten angebracht.

Nachdem ich einen Hakenkreuzaufkleber am Eingang des Hauptbahnhofs in Hamburg angebracht habe, gehe ich über die Straße. Setze mich auf die Bank an einer Bushaltestelle. Und beobachte. Bald hält ein Mann an. Schaut sich den Hakenkreuzaufkleber an. Nimmt einen Notizblock heraus. Und schreibt die Kontaktadresse auf. Ein paar Wochen später kommt eine Anfrage in Lincoln an. Der Verfasser schreibt, dass er einen unserer Hakenkreuzaufkleber an diesem Ort gesehen hat!

Ich nehme an der Weihnachtsfeier des Landesverbands einer nationalistischen Partei teil.

Einer der Gäste fragt mich: "Sind Sie Gerhard Lauck?"

Ich antworte: "Ich habe gehört, dass er abgeschoben worden ist."

Die Kameraden, die neben mir sitzen, grinsen.

Einer von ihnen geht nach draußen, um zu rauchen. Als er zurückkommt, hat er eine lustige Geschichte.

Ein anderer Genosse war an der Tür des Saals angekommen. Er sagte, die Polizei habe ihn besucht. Sie suchten Gerhard.

Dieser neu eingetroffene Genosse fragte den anderen: "Weißt du, wo Gerhard ist?"

Die Antwort: "Ja, er ist drinnen. Er trinkt Kaffee."

Der kleine Sohn dieses Kameraden heißt übrigens "Adolf".

Es ist mitten in der Nacht. Ich schlafe tief und fest. Plötzlich werde ich durch ein lautes Klopfen an der Tür geweckt. Und dem Schrei: "Polizei!"

Ich höre zufällig ein Gespräch mit.

Die Polizei befindet sich in dem Zimmer neben meinem.

Vermutlich will die Polizei mich. Sie haben sich einfach im Zimmer geirrt.

Ich denke, ich habe ein paar Minuten, um mich anzuziehen und aus dem Fenster zu klettern. Ohne Gepäck.

Zum Glück dauert das schwache Gespräch länger. Mir wird klar, dass die Polizei im richtigen Zimmer war. Sie wollten jemand anderen. Dieses Mal.

In einem Bahnhof höre ich jemanden meinen Namen rufen. Und vermute, dass es die Polizei ist. Also gehe ich weiter. Ein Mann läuft auf mich zu. Er lächelt. Ein Genosse!

Wir folgen einem anderen Auto. Das zu schnell fährt. Und damit Gefahr läuft, die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich zu ziehen.

Mein Fahrer kommentiert: "Manchmal denke ich, ich sollte alle wegen Inkompetenz erschießen lassen. Und mich dann erschießen lassen, weil ich alle unsere Kameraden erschossen habe."

Ich besuche die Versammlung einer nationalistischen politischen Partei. Und bemerke eine sehr schöne junge Frau.

Der Genosse, der neben mir steht, schlägt vor, dass ich mich vorstelle. Aber ich muss am nächsten Tag abreisen. Also schlage ich ihm vor, dies zu tun. Viele Jahre später treffe ich ihn zufällig. Und erfahre, dass er sie geheiratet hat!

Es ist der erste Tag meines ersten vom Staat bezahlten Urlaubs. Einer der Angestellten des Luxushotels fragt mich, ob ich rauche. Ich sage nein. Er grinst und sagt: "Nicht einmal Haschisch?" Ich schüttele den Kopf.

Ein anderer Mitarbeiter begleitet mich in mein Privatzimmer. Er scheint überrascht und fragt: "Warum sind SIE hier?"

Als ich eine Andeutung mache, ruft er aus. "Oh, die 20.000 Hakenkreuzaufkleber! Davon habe ich in der Zeitung gelesen."

Bald weiß das gesamte Personal von meinem Prominentenstatus.

Ich werde mit "Herr Lauck" angesprochen.

Mitarbeiter aus anderen Bereichen des Hotels besuchen mich in meinem Privatzimmer.

Später wird mein Zimmer mit einer kleinen Hakenkreuzfahne geschmückt, die mir ein Genosse aus Argentinien geschickt hat.

Während meines Aufenthalts schreibe ich ein kurzes Büchlein über die NSDAP/AO auf Deutsch.

Nach ein paar Monaten werde ich in ein anderes Luxushotel versetzt. Das Personal hier ist weniger mitfühlend. Sie beschlagnahmen sogar meine argentinische Hakenkreuzfahne. (Ich bekomme es bei meiner Abreise zurück.)

Dieses Hotel bietet eine Gemeinschaftsstunde an. Alle Gäste sind in einen großen Raum mit Fernseher eingeladen.

Als die Post verteilt wird, fragt ein anderer Gast das Personal, warum ich die ganze Post bekommen habe. Das Personal antwortet, dass ich nicht die ganze Post bekommen habe. Ich habe nur MEINE Post bekommen. (Ich habe mehr Post bekommen als alle anderen zusammen.)

Eines Tages schaut einer der Kartenspieler an einem anderen Tisch zu mir herüber und fragt: "Mord?"

Ich lächle und schüttele den Kopf.

Nach 4 ½ Monaten geht mein Urlaub zu Ende.

Doch zunächst gibt es einen politischen Prozess.

Irgendwann werde ich in einem Raum im zweiten Stock des Gerichtsgebäudes allein gelassen. Ich bin versucht, durch das offene Fenster zu klettern, tue es aber nicht.

Während des Prozesses beschreibt mich mein Anwalt als "einen zivilisierten Mitteleuropäer, obwohl er in Amerika geboren wurde".

Wenn der Richter die Hymne der Hitlerjugend summt, wird das Urteil wohl milde ausfallen.

Ein paar Tage später spaziere ich durch den Innenhof des Hotels. Eine vertraute Stimme ruft meinen Namen. Es ist ein Kamerad! Er ist auf dem Bau tätig. Ich danke ihm für die Fluchtmöglichkeit. Aber erkläre ihm, dass ich sowieso bald abreisen werde.

Als ich nach Nebraska zurückkehre, bekomme ich zum ersten Mal Heuschnupfen.

Die Behandlung: Whiskey!

Wenn ich unterirdische Zellen besuche, werde ich manchmal gefragt, ob ich eine bestimmte Person kenne. Ich stelle mich dumm.

Wenn die betreffenden Personen sich bereits kennen und einander vertrauen, können sie selbst entscheiden, ob sie zusammenarbeiten wollen oder nicht.

So oder so, ich werde die Sicherheitsmaßnahmen unseres Zellensystems nicht verletzen.

Manchmal werde ich vor der anderen Person "gewarnt".

Manchmal warnen mich BEIDE Menschen vor dem anderen!

Ich denke, das ist nur ein persönlicher Konflikt.

Manchmal scherze ich: *Wenn alle zusammenkämen, würden sie sich wahrscheinlich gegenseitig umbringen!*

# Spaß unter dem Hakenkreuz

## Eine Sammlung von Anekdoten, zusammengestellt von

### 3.

Ein Freund erzählte mir, dass er ziemlich verärgert war, als das FBI anfing, Familie, Freunde, Nachbarn und Arbeitgeber über seine politische Einstellung zu befragen.

Also zog er seine komplette Stormtrooper-Uniform an, ging in das Büro des Agenten, legte seine Füße auf dessen Schreibtisch und sagte: "Ich höre, Sie fragen nach mir, (gelöscht). What do you want to know? "

### 4.

Die Genossen hatten schon vor langer Zeit gelernt, dass es nicht klug war, ihre Fahrzeuge über Nacht vor der Parteizentrale zu parken. Aber nicht alle Außenstehenden wussten das. Und die Opposition hat unsere Intelligenz offenbar unterschätzt.

Eines Nachts hallte der allseits bekannte Schrei durch das Hauptquartier: "Feuer!"

Eigentlich war das Feuer außerhalb des Gebäudes. Dreißig Meter hohe Flammen schlugen aus einem unmittelbar davor geparkten Lieferwagen.

Es war jedoch NICHT unser Fahrzeug! Die Roten hatten vermutet, dass es uns gehörte und es abgefackelt.

Wir genossen das visuelle Spektakel und hatten gleichzeitig Mitleid mit dem tatsächlichen Besitzer. Natürlich ging uns der Humor in dieser Situation nicht verloren. Jemand witzelte: "Marshmallows, irgendjemand?"

### 5.

Ein Freund von mir, Gunnar, machte einen Spaziergang am Kieler Hafen. Ein Kommunist näherte sich ihm und versuchte, ihm eine rote Zeitung zu verkaufen. Er mochte es nicht, bei seinem Spaziergang gestört zu werden. Schon gar nicht von einem Roten. Also warf er den Kommunisten mitsamt der Zeitung einfach in den Hafen!

Die Schaulustigen applaudierten... und er setzte seinen Spaziergang fort.



**NS KAMPFRUF**  
KAMPFSCHRIFT DER NATIONALSOZIALISTISCHEN DEUTSCHEN ARBEITERPARTEI AUSLANDS- UND AUFGABORGANISATION

November 1941      Gründung 1973      21. April 2017 (100)

**Der Kampf geht weiter !**

Seit fast 100 Jahren nach der Kapitulation der Wehrmacht am 8. Mai 1945 ist die nationalsozialistische Bewegung wieder da zu sehen in der Nachkriegszeit. Und zwar nicht nur in Deutschland, sondern auf globaler Ebene!

Idioten wie Massenmörder, Terroristen, Verleumdung und Verleumdung haben nicht amgeschafft, das kann die gesamte Welt niemals helfen. Adolf Hitler ist zurück!

Alle Nationalsozialisten sind weniger arbeitslos, Völkern und Rassenmenschen sind Schicksal an Schicksal im Kampf um die Erhaltung unserer weißen Völkern.

Die Bewegung ist zwar wieder geworden, aber die Größe der heutigen Völkern ist heute noch viel größer als in der Vergangenheit.

Der menschliche Geist ist aber dabei, den Völkern - gegen alle weißen Völkern - zu begeben. Seine Mittel sind Erziehung, Überzeugung und Kampfschulung.

Ob "legal" oder "illegal", ob im Wahlkampf oder im "Streik", ob auf Propagandafront, beruflich oder auf einem Schicksal ist nicht. Jede Nationalsozialist ist eine Pflicht!

Hail Hitler!  
Gerdhard Lusch



**TROTZ VERBOT NICHT TOT!**



**Boletín de Noticias NS**  
[www.nsdapao.org](http://www.nsdapao.org)  
#1005      19.06.2012 (133)

**NSDAP/AO - PO Box 6414 - Lincoln NE 68506 - USA**

**Informe frontal**  
**Entrevista con Molly**  
**Tercera parte**

**NNK: Sus proyectos actuales están obviamente relacionados con la filosofía y el arte.**

**Describe su opinión sobre el impacto de estos temas en la política.**

Molly: Bueno, trato de seguir actualizando la galería de fotos, pero sobre todo me he concentrado en Adolf Hitler y el Ejercito de Humareda ([www.movingmountainnews.com/whh.html](http://www.movingmountainnews.com/whh.html)).

Estoy en 21 páginas ahora, y tengo muchas más que hacer. Estudiar la Segunda Guerra Mundial es un absoluto campo de minas de información. Estas informaciones sobre una cosa y te encuentras con diez cosas más para investigar. Se trata un poco como si fueras un arqueólogo, desenterrando el pasado enterrado. Un pasado que preferimos no saber a la luz. Podemos volver a agradecer a Internet la facilidad de información y fotografías. A lo largo de los años han salido a la luz cosas extremadamente raras.




**the NEW ORDER**  
Number 179 (179)      Founded 1973      April 26, 2017 (124)

**The Fight Goes On !**

Seventy years after the capitulation of the Wehrmacht on May 8, 1945, the postwar National Socialist movement is stronger than ever not only in Germany, but throughout Europe.

Decades of mass murder, expulsion, persecution, and defilement have not sufficed to destroy the seed of the brilliant idea of our much loved Führer Adolf Hitler.

All National Socialists and other racially-aware contemporary and racial kinmen fight side by side for the preservation of our White folk.

The movement has indeed become stronger, but the danger of biological folk death is also much greater today than in the past.

The desperate enemy is in the process of committing genocide against all White folk. His means are non-White immigration, culture dilution, and race-mixing.

Whether "legal" or "illegal", whether in election halls or street battle, whether armed with propaganda material or on a battlefield of a different kind, every National Socialist must do his duty!

Hail Hitler!  
Gerdhard Lusch



**TROTZ VERBOT NICHT TOT!**

# Die NSDAP/AO ist die größte der Welt nationalsozialistischer Propagandalieferant!

Gedruckte und Online-Zeitschriften in vielen Sprachen

Hunderte von Büchern in vielen Sprachen

Hunderte von Websites in vielen Sprachen

## Abonnement-Formular

**NS KAMPFRUF** Abonnement für die nächsten zwölf Ausgaben. 30,00 Euro oder US\$30.00. (Bitte geben Sie an, welche Sprachausgabe Sie wünschen!)

**Spende - IHRE Unterstützung macht unsere Arbeit möglich!**

Name \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

Stadt \_\_\_\_\_ Postleitzahl \_\_\_\_\_

Land \_\_\_\_\_

(fakultativ) E-Mail Adresse / Telefon \_\_\_\_\_

Schecks sind zahlbar an: **NSDAP/AO**

Post an: **NSDAP/AO - PO Box 6414 - Lincoln NE 68506 - USA**

[Am Besten lassen Sie "NSDAP/AO" weg!]